

Mehr Achtung vor der Arbeit unserer Lehrer!

Mit großer Aufgeschlossenheit bereiten die Lehrer und Erzieher das Schuljahr 1960/61 vor und gingen an ihre verantwortungsvolle Arbeit. Ihre Einsatzbereitschaft, unsere heran wachsende Generation sozialistisch zu bilden und zu erziehen, war besonders durch den persönlichen Brief, den Genosse Walter Ulbricht am 12. August an sie gerichtet hatte, erhöht worden.

Die politisch-pädagogische Vorbereitung des neuen Schuljahres selbst ist durch die meisten Bezirks- und Kreisleitungen vorbildlich erfolgt. So hat beispielsweise die Bezirksleitung Potsdam rechtzeitig durch eine zweitägige Schulung der zuständigen Sekretäre der Kreisleitungen, der Kreisschulräte, der BGL-Vorsitzenden der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung sowie der Vertreter der Bezirksleitungen der FDJ und der Pionierorganisation dafür gesorgt, daß die Kreislehrerkonferenzen zu fruchtbaren Arbeitstagen werden konnten.

Die Bezirksleitung Rostock führte gemeinsam mit dem Rat des Bezirkes einen mehrwöchigen Brigadeinsatz in der Stadt Rostock durch, um hier das neue Schuljahr beispielgebend vorzubereiten. Die Bezirksleitung Neubrandenburg half der Parteigruppe der Abteilung Volksbildung beim Rat des Bezirkes, ihre Arbeit zu verbessern.

In den meisten Kreisen fanden vor den Kreislehrerkonferenzen Aktivtagungen mit allen Genossen Lehrern statt. Die Kreisleitung Hohenstein-Ernstthal behandelte mit den Schulparteisekretären die politischen Grundfragen, damit sie dann gründlich mit allen Lehrern diskutiert werden können. Unter Führung der Kreisleitung ist es in Plauen-Land zu einer guten Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben gekommen, so daß der Politbürobeschuß vom 17. Mai 1960, der eine bessere polytechnische Ausbildung und Erziehung der Schüler fordert, erfüllt werden kann.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung Fürstenberg hat im neuen Schuljahr be-

reits dreimal vor Lehrern und Erziehern gesprochen: in einer Versammlung der Schulparteiorganisation in Finkenherd, auf einer Pädagogischen Ratssitzung in Fünfeichen und auf einem Intelligenzforum mit über 50 Lehrern.

All diese Beispiele beweisen: Durch eine gute Führungstätigkeit der Bezirks- und Kreisleitungen ist den Lehrern und Erziehern Hilfe zuteil geworden.

Je sorgfältiger, allseitiger und kameradschaftlicher diese Hilfe ist, um so mehr wächst das Vertrauen der Lehrer zu unserer Partei. Vorbildliche sozialistische Bildungs- und Erziehungsarbeit kann der Lehrer nur dann leisten, wenn er persönlich überzeugt ist von der Richtigkeit und Notwendigkeit der Schulpolitik der Partei der Arbeiterklasse. Der sozialistische Aufbau unseres Schulwesens kann nur dann gelingen, wenn er von jedem Lehrer und Erzieher mit Herz und Verstand bejaht wird.

In den Thesen über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens (4. Plenum) wie auch in anderen Parteibeschlüssen wird von der Parteiführung gerade auf diese Seite immer wieder hingewiesen. Die Partei fordert von den Bezirks- und Kreisleitungen, das Vertrauen der Lehrer zur Partei ständig zu festigen, politisch und fachlich bewährte Genossen als Instrukteure arbeiten zu lassen, die bürokratisch-administrative Arbeitsweise zu überwinden, geduldig und überzeugend allen Lehrern und Erziehern die Schulpolitik der Partei und die Perspektive des Sozialismus zu erläutern.

Manche Partei- und Staatsfunktionäre begreifen das jedoch nur langsam. Es geschieht mitunter genau das, worüber der Vorsitzende des Staatsrates, Genosse Walter Ulbricht, in seiner Programmatischen Erklärung gesprochen hat: „Es wird noch zu sehr kommandiert, abgewiesen, anderen über den Mund gefahren, rechthaberisch aufgetreten und bevormundet.“

Über das parteischädigende Verhalten des Genossen Nolte, des ehemaligen